



## Tarifkommission beschließt Forderung für Saarländische Stahlindustrie.

Die IG Metall-Tarifkommission fordert eine 8,5-prozentige Erhöhung der Entgelte und Ausbildungsvergütungen für die Beschäftigten der saarländischen Stahlindustrie über 12 Monate.

Die 38-köpfige Kommission plant zudem Verhandlungen mit den Arbeitgebern über den Einstieg in eine Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 32 Stunden und die Verlängerung der Altersteilzeit. Das Tarifgebiet umfasst neben dem Saarland auch Buderus Edelstahl in Wetzlar sowie die Badischen Stahlwerke Kehl. Insgesamt profitieren von den Tarifverträgen für die saarländische Stahlindustrie rund 15.000 Beschäftigte.

Der Einstieg in Richtung einer 32-Stunden-Woche soll der Beschäftigungssicherung dienen, besonders vor dem

Hintergrund der erwarteten Arbeitsplatzverringerung durch die grüne Transformation in den nächsten 10 Jahren.

### **Bessere Stimmung – auch für höhere Entgelte.**

Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft verbesserte sich im Oktober laut ifo Geschäftsklimaindex. Manager beurteilen die aktuelle Lage weniger pessimistisch. Die Inflationsrate ging

von 6,1 Prozent im August auf 4,5 Prozent im September zurück, bleibt jedoch hoch für Verbraucher.

Die Herbst-Gemeinschaftsdiagnose der Institute prognostiziert für Deutschland im Jahr 2023 eine schrumpfende Wirtschaftsleistung, aber eine deutlich bessere Aussicht für 2024 mit einem erwarteten Wachstum von 1,3 Prozent. Rohstoffpreise sind 2023 deutlich gesunken, Prognosen gehen von weiteren Rückgängen bei Kohle und Erz aus.

Die erste Tarifverhandlung: Voraussichtlich Ende Februar

**ENDE DER FRIEDENSPFLICHT**

**FEBRUAR**

**29**

24:00 UHR



## Das sagt Jörg Köhlinger:

„Die IG Metall fordert eine Entgelterhöhung von 8,5 Prozent und eine verkürzte wöchentliche Arbeitszeit auf 32 Stunden bei vollem Lohnausgleich, was aufgrund der anhaltend hohen Inflation und der Belastung der Beschäftigten notwendig erscheint. Weil die Unternehmen von gesunkenen Rohstoffpreisen profitieren, können sie sich eine Entgelterhöhung leisten. Der verteilungsneutrale Spielraum betrug im September 2023 bis zu 5,1 Prozent und die Prognose für 2024 liegt bei bis zu 4,1 Prozent.“

Die Beschäftigten fordern einen fairen Anteil, wobei die Arbeitgeber in der Verantwortung stehen, mehr Geld für die Beschäftigten freizugeben. Angesichts der Umstellung auf Direktreduktionsanlagen in der Stahlproduktion, die zu weniger Arbeitsplätzen führen wird, ist auch die Reduzierung der Arbeitszeit bei vollem Lohnausgleich notwendig. Dies sichert mittel- und langfristig Beschäftigung und steigert die Attraktivität der Stahlbranche.“



## Brückenstrompreis – Jetzt!

Grüner Strom zu wettbewerbsfähigen Preisen ist entscheidend, unabhängig vom Urteil des Verfassungsgerichts. Die IG Metall ist flexibel bei der Finanzierung und drängt auf eine schnelle Umsetzung des Brückenstrompreises und der nachhaltigen Transformation. Politische Machtkämpfe führen zu Frustration unter den Arbeitnehmern. Ein dringender Konsens der demokratischen

Parteien für Investitionen in die Zukunft ist im Interesse der Beschäftigten und der kommenden Generationen notwendig.

Es geht um den Industriestandort Deutschland!

## Transformation der saarländischen Stahlindustrie kann beginnen!

Die Bundesregierung hat die Förderung der Transformation der saarländischen Stahlindustrie zugesagt. Vizekanzler und Wirtschaftsminister Robert Habeck überbrachte die positive Nachricht am 11. Dezember persönlich.

Es war sehr viel Druck notwendig, damit sich Berlin bewegt. Die Aktionen der Beschäftigten, der Druck des Betriebsrates und der IG Metall sowie der des Unternehmens haben die Politik letztlich zum Handeln gebracht. Jetzt beginnt die eigentliche Arbeit: Der nachhaltige Umbau der Stahlindustrie für die zukünftigen Generationen.



[www.igmetall.de/beitreten](http://www.igmetall.de/beitreten)